

Lehramtsstudierende entwickeln und erproben ein Planspiel

Trierer Schüler lernen „spielend“ den Bundestag kennen

Im Lehramtsstudium versucht man, Unterrichtsinhalte von den Schülern her zu denken und dementsprechend didaktisch aufzubereiten. Unterrichtseinheiten werden meist für fiktive Schulklassen geplant, die Konzeptionen auszuprobieren ist oftmals nicht möglich. Was aber, wenn die Inhalte nicht des Entwurfs wegen, sondern für eine reale Unterrichtssituation vorbereitet werden? Wenn aus zuvor formulierten Lernzielen und Kompetenzen reale Lernprozesse und -erfolge werden?

Diese Erfahrung wurde nun den Studierenden des Seminars „Politik und Politikvermittlung“ von Prof. Dr. Matthias Busch (Fachdidaktik der Gesellschaftswissenschaften) ermöglicht. Der Deutsche Bundestag wurde mit Hilfe eines im Rahmen des Seminars entwickelten Planspiels simuliert, wodurch wichtige Abläufe der Gesetzgebung vermittelt wurden. Dabei stand nicht nur für die Studierenden, sondern auch für die Schüler aus den Leistungskursen Sozialkunde des Friedrich-Spee-Gymnasiums in Trier-Ehrang die Handlungsorientierung im Vordergrund. Die Kooperation zwischen der Schule und der Universität ermöglichte den Studierenden ein Probehandeln und erste Erfahrungen in der Entwicklung und Durchführung von Planspielen.

Auch die Schüler profitierten von dieser Zusammenarbeit: Sie übernahmen die Rollen der Bundestagsabgeordneten, denen die Studierenden als Fraktionsmitarbeiter und Bundestagsverwaltung zur Seite standen. Außerdem wurden weitere Rollen wie die Presse oder der Bundesrat von den Studierenden besetzt, um die Rahmenbedingungen möglichst realistisch erscheinen zu lassen. Dies nahmen auch die Schüler wahr: „Ich bin total überrascht von der Tiefe und der Realitätsnähe des Projekts“, lobte beispielsweise der Zwölfklässler Jan Lauterbach die Arbeit der Studierenden.

Der Simulation gingen eine intensive fachliche Einarbeitung und didaktische Vorbereitung im Seminar während des Wintersemesters 2016/17 voraus: Die Studierenden entwickelten für das Planspiel wichtige Ausarbeitungen hinsichtlich der Details



des Gesetzgebungsprozesses, zwei fiktive Szenarien, Parteipositionen, eine Geschäftsordnung und Rollenkarten für die Bundestagsabgeordneten.

Durch die Erarbeitung und Durchführung der Simulation erhielten die Studierenden nicht nur einen Einblick in die didaktische Konzeption und Begleitung eines Planspiels, sie analysierten und werteten auch die Lernprozesse der Schüler mit Hilfe von Videographie und Evaluationsbögen aus. Die Begegnung von Lehramtsstudierenden mit Schülern förderte auf beiden Seiten die Motivation. Vorbereitung und Erstellung der Planspielsettings sind weitaus reizvoller, wenn die Materialien nicht nur von Kommilitonen erprobt werden, sondern wenn Schülern mit ihrer Hilfe Lernprozesse ermöglicht werden. „Ich bin wirklich begeistert – die Schüler sind super motiviert und nehmen ihre Rolle toll an“, freute sich auch Studentin Julia Fritz über die erfolgreiche Umsetzung.

Die politischen Einsichten und Lernprozesse, die das Planspiel erzielte, reflektierten Studierende und Schüler schließlich gemeinsam in einer Nachbereitung. Das durchgeführte Planspiel zeigt einmal mehr die Bedeutung gut funktionierender Kooperationen zwischen Universität und regionalen Partnern, von denen alle Seiten profitieren.

Kathrin Bertram, Teilnehmerin des Seminars

In der Rolle von Bundestagsabgeordneten lernen Schüler Mechanismen der Gesetzgebung kennen.
Foto: Kathrin Bertram

Kontakt:

Prof. Dr. Matthias Busch
Fachdidaktik Gesellschaftswissenschaften
☎ 0651/201-2168
✉ buschm@uni-trier.de